



Grußwort
zu der
3. Munich International Patent Law Conference
am 19. Juni 2015
im Deutschen Patent- und Markenamt

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede

Im Rheinland gibt es ein Sprichwort, wonach man beim ersten Mal etwas Neues ausprobiert. Beim zweiten Mal ist es dann Tradition und beim dritten Mal bereits Brauchtum.

Nun sind wir hier nicht im Rheinland, sondern in Bayern, so dass ich nicht ganz so weit gehen möchte. Mit Fug und Recht kann man aber feststellen, dass mit der dritten Munich International Patent Law Conference jedenfalls das Stadium der Tradition erreicht ist.

Ich freue mich daher sehr, Sie heute zu dieser Traditionsveranstaltung in München begrüßen

zu dürfen.

Gerne hätte ich dies im Justizpalast am Stachus – dem Sitz meines Ministeriums und des Landgerichts München I – getan, wo die Konferenz vor zwei Jahren ihre Premiere hatte. Der große Erfolg der Veranstaltung hat es aber mit sich gebracht, dass die dort zur Verfügung stehenden Räume nicht mehr ausreichen, um die Vielzahl der Teilnehmer zu fassen.

Umso mehr freue ich mich, dass die Konferenz nunmehr ihre Heimat im weitläufigen Forum des Deutschen Patent- und Markenamtes gefunden hat. Hierfür gilt mein besonderer Dank der Hausherrin, Frau Präsidentin Rudloff-Schäffer, die das zum zweiten Mal ermöglicht hat.

Dies und die heutige Veranstaltung insgesamt zeigen, dass die zahlreichen Institutionen in München, die mit Patentrechtsfragen befasst sind, nicht nur räumlich eng beieinander liegen, sondern auch hervorragend zusammenarbeiten.

Besonders erfreulich ist, dass sich in diesem Jahr auch wieder das Europäische Patentamt beteiligt und zahlreichen Richtern aus ganz Europa die Teilnahme ermöglicht hat. Danken möchte ich auch den Munich Patent Law Litigators und der Rechtsanwaltskammer München für ihre wertvolle Unterstützung.

Dass die Munich International Patent Law Conference sich so schnell etablieren konnte, ist in erster Linie den „Erfindern“ dieses Formats, Herrn Rechtsanwalt Dr. Heselberger und Herrn

Professor Ann zu verdanken. Die Idee, ein spezielles patentrechtliches Problem durch hochkarätige Experten aus verschiedenen Ländern nicht nur abstrakt rechtsvergleichend zu beleuchten, sondern darüber hinaus auch jeweils dieselben praktische Fälle aus Sicht der unterschiedlichen Rechtssysteme zu lösen, hat sich zweifellos bewährt.

Das Thema der diesjährigen Tagung, „The Cost of Litigation Patents“, ist von großer praktischer Relevanz. Bei Streitwerten, die nicht selten mehrere Millionen Euro betragen, sind Patentverletzungsverfahren regelmäßig sehr kostenintensiv. Im Einzelnen bestehen hier aber große Unterschiede zwischen den einzelnen Rechtssystemen. Dies betrifft nicht nur die Höhe der Gerichtsgebühren, sondern z. B. auch die Frage,

ob eine Partei im Falle des Obsiegens ihre Anwaltskosten selbst zu tragen hat oder vom Gegner erstattet bekommt.

Insgesamt dürften Kostenaspekte die Art und Weise, wie Patentverletzungsprozesse in verschiedenen Ländern geführt werden, erheblich beeinflussen, so dass der Vergleich auch in dieser Hinsicht wertvolle Erkenntnisse verspricht.

Besonders spannend erscheint mir ferner, wie vor dem Hintergrund der unterschiedlichen nationalen Systeme die Kostenfragen für das künftige Verfahren vor dem Unified Patent Court geregelt werden. Auch hiermit wird sich die Konferenz beschäftigen.

Anrede

Ich bin mir sicher, dass die diesjährige Munich International Patent Law Conference die vielfältigen Fragestellungen, die mit dem Thema verbunden sind, in gewohnter Weise auf fachlich höchstem Niveau behandeln wird.

Mit Judge Robart aus den USA, Sir Christopher Floyd aus dem Vereinigten Königreich, Madame Courboulay aus Frankreich, Dr. Grabinski vom Bundesgerichtshof in Karlsruhe sowie Dr. Zigann vom Landgericht München I erwarten Sie bekannte und bewährte Experten, die dankenswerterweise erneut als Referenten gewonnen werden konnten. Durch Herrn Alica vom Gericht für Geistiges Eigentum in Ankara wird darüber hinaus erstmals die Türkei in den internationalen Blick einbezogen.

Ich wünsche Ihnen spannende und ertragreiche Diskussionen, der Konferenz den gewohnt erfolgreichen Verlauf und allen Teilnehmern eine gute Zeit in München.